

# Meerbuscher Bürger gegen Südanbindung und Hafenerweiterung



## Hafenalarm 2.0 – Vereinte Bürgerinitiativen und –Vereine von Meerbusch, Naturschutzverbände BUND und NABU

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

**Südanbindung und Hafenerweiterung - beide über Meerbuscher Gebiet - sind leider noch nicht vom Tisch!**

**Das bedeutet für uns, dass wir jetzt weiter kämpfen müssen. Südanbindung und Hafenerweiterung müssen endgültig aus dem Regionalplan verschwinden!**

**Bitte schreiben Sie persönlich und individuell Ihre Einwände an den Regierungspräsidenten – nur das kann helfen.**

Denn die Stadt Krefeld, die IHK und die Industrie-Vereinigung Krefeld-Uerdingen lassen nicht locker. Auf Wunsch der Stadt Krefeld hat der Regionalrat in der Begründung (Teil 7) zum Regionalplan eine Option für eine verkehrliche Südanbindung des Hafens über Meerbuscher Gebiet, d.h. durch das Naturschutzgebiet Buersbach/Latumer Bruch von Uerdinger Straße zur Bismarckstraße, sowie eine Hafenerweiterung auf Meerbuscher Gebiet in der Höhe von Nierst für die Zukunft nicht ausgeschlossen.

*Auszug aus der Begründung: „Die Stadt Krefeld hat mit Schreiben vom 04.05.2016 ausgeführt, dass ..... und schlägt vor, sowohl für eine **Erweiterung des Krefelder Hafens als auch für eine südliche Anbindung des Hafens an die Bundesautobahn A 57 in der Begründung zum Regionalplan entsprechende Optionen für die Zukunft zu thematisieren. Dem Vorschlag der Stadt Krefeld wird hiermit gefolgt.***

*Es wird davon ausgegangen, dass bis zur Klärung der Sachfragen bzw. Vorlage der Prüfergebnisse ....., die für eine Erweiterung des Hafens Krefeld und einer eventuell notwendigen zusätzlichen Verkehrserschließung in Frage kommen, von weiteren Nutzungen freigehalten werden, es sei denn diese sind rechtlich geboten.....“*

Gegen den 2. Entwurf des Regionalplanes zur Fortschreibung der planerischen Entwicklung im Regierungsbezirk Düsseldorf kann die Öffentlichkeit bis zum 7. Oktober Einwände und Anregungen beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf vorbringen.

### **Deshalb müssen wir uns wehren!**

Andernfalls wird die Verkehrsbelastung vom und zum Hafen Krefeld von der A 44 und der A 57 und zurück in den nördlichen Meerbuscher Stadtteilen mit täglich hunderten von LKW die Folge sein. Jede neue Straßenverbindung ermöglicht neue Streckenkombinationen und zieht somit weiteren Verkehr an. Diese Trasse wird auch zusätzliche PKW-Durchfahrten durch unsere Ortsteile ergeben, die wir dann nicht mehr unterbinden können.

Darüber hinaus würden bei einer Hafenerweiterung auf Meerbuscher Gebiet neben der wegfallenden Erholungsnutzung und der Zerstörung des Landschaftsbildes auch unsere wertvollen Grünverbindungen - heute noch unverbaut bis zum Rhein hin – blockiert und zerstört. Diese Grünverbindungen übernehmen u.a. die Aufgabe, uns mit Frischluft zu versorgen. Im Hinblick auf den ohnehin immer weiter zunehmenden Verkehr bekommt dieser Aspekt eine steigende Bedeutung. Unsere Rheingemeinden und Lank-Latum würden zum Industrievorort verkommen. Naturschutz ist kein Selbstzweck. Er erhält auch uns unsere Gesundheit.

Die nachfolgenden Argumente könnten für Ihre Einwände hilfreich sein:

1. Die Pläne für die Südanbindung gefährden den Erhalt des bislang unzerschnittenen FFH-Gebietes „Latumer Bruch/Buersbach und die zwei Landschaftsschutzgebiete „Elt“ und „Herrenbusch/Lanker Busch“. Dieses einzigartige Naturschutzgebiet darf nicht gefährdet werden. Hier leben u.a. Kammmolch, Nachtigall, Schwarzelchen, Neuntöter, Schwarzmilan, Ameisenbläuling und viele weitere Rote-Liste-Arten. Eine Zerschneidung dieses Natur- und Landschaftsschutzgebietes mit hohem LKW Verkehr würde zu einem dauerhaften Verlust einer einmaligen Tier- und Pflanzenwelt führen und das Potential dieser Flächen nachhaltig zerstören. Beschwichtigungen durch Sachverständigengutachten sind nicht glaubhaft. Schon beim Bau der A44 über den Rhein ist z.B. dort der Ameisenbläuling vollkommen verschwunden.
2. Bereits jetzt leiden wir schon unter einer hohen Feinstaubbelastung. Meerbusch ist von Autobahnen „umzingelt“. Die A57 ist einer der stärksten befahrenen Autobahn in Deutschland. Eine zusätzliche Südanbindung mit täglich hunderten dieselbetriebenen LKW würde die Lärm-, Abgas- und Feinstaubbelastung insbesondere für die Lank-Latumer und Ossum-Bösinghovener Bevölkerung weiter verschärfen. Alle diese Folgen sind gesundheitsschädlich, nicht zuletzt Krebs erregend.
3. Verkehr, Lärm und Umweltverschmutzung werden weiter zunehmen. Neben den LKWs werden auch zunehmend PKWs unsere Ortsteile durchfahren. Meerbusch, die „Stadt im Grünen“, verkommt zunehmend zu einem Industrievorort für die Stadt Krefeld. Aus einer ländlich geprägten Stadt mit Naturflächen, Wiesen und Feldern wird eine von Industrie und Verkehr geprägte „Vorstadt“ für die umliegenden Großstädte. Viele von uns sind hier geboren und unsere Familien leben seit Generationen in unserer Stadt. Gerade für unsere Kinder und Enkel sollte die Lebensqualität ohne Not nicht noch weiter verschlechtert werden. Die Autobahnen A44, A52 und A57, die Bahnstrecke durch Osterath sowie der Flughafen Düsseldorf reichen. Unsere Landschaft ist auch geprägt durch ihre landwirtschaftliche Nutzung. Mit dieser Planung verlieren auch unsere übriggebliebenen Landwirte zunehmend Flächen, die ihre Arbeitsgrundlage darstellen.
4. Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Buersbach/Latumer Bruch und die Felder und Wirtschaftswege rund um die Rheingemeinden dienen uns allen zur Erholung, ob als Wanderer, Läufer oder Radfahrer. Hafen- und Logistikbetriebe sowie „LKW-Straßen“ gehören keinesfalls hierzu. Die Funktion beider Gebiete zur Naherholung würden durch diese Eingriffe unakzeptabel eingeschränkt, das Potential für den Naturschutz und das Naturleben unwiederbringlich zerstört und der fortschreitende Verfall eingeleitet.
5. Eine Erweiterung des Hafens Krefeld auf Meerbuscher Gebiet in Höhe von Nierst würde das Landschaftsschutzgebiet belasten und Wiesen- und Ackerflächen vernichten. Hinzu kommt eine weitere Lärm- und Feinstaubbelastung. Darüber hinaus verändern aber die riesigen Industriebauten auch das historische Stadt- und Landschaftsbild des Meerbuscher Nordens. Die Hafenbetriebe würden erschreckend nah an die Bebauung in Lank und Nierst rücken. Das dürfen wir den nachfolgenden Generationen so nicht zumuten.

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, diese unsinnigen Verkehrs- und Industrieprojekte der Stadt Krefeld auf unsere Kosten müssen wir verhindern!** Reichen Sie bitte Ihre persönlichen Einwände ein an die:

**Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 32, Postfach 300865, 40408 Düsseldorf**

Sie können hierfür auch die beiden vorbereiteten Vordrucke benutzen. Im ersten Formular haben wir die Einwände aus Sicht des Naturschutzes zusammengefasst, im zweiten sind weitere Gründe aufgeführt. Sie können selbstverständlich auch beide Vordrucke zusammen verwenden.

Fügen Sie bitte handschriftlich Ihre eigene Begründung noch hinzu.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung – **zusammen sind wir stark!**

Vereinte Bürgerinitiativen und –Vereine von Meerbusch, Naturschutzverbände BUND und NABU  
Bei Fragen: F. Jürgens 0176-45673842 – J. Fallack 0178-8192189 – D. Becüwe 0160-90417559